

## E i n l e i t u n g

**Rupprecht S. Baur**

Nachdem im ersten Band der "Materialien zur Landeskunde der Sowjetunion" Fragen der Verbindung von Sprachunterricht und Landeskunde an Schule und Hochschule behandelt worden sind, ist der vorliegende zweite Band der Reihe der Diskussion um "Literatur und Landeskunde im Russischunterricht" gewidmet. Damit richtet sich das Augenmerk diesmal vornehmlich auf den Unterricht, der an die Arbeit mit dem Lehrbuch anschließt und in dem "Literatur" im weitesten Sinne ein großes Gewicht hat. Dabei werden meist Prosatexte bekannter und anerkannter Autoren bevorzugt, obwohl die Lektüre durchaus auch andere Genres umfassen könnte. Der Sammelband soll u.a. die vielfältigen Formen und Verwendungsmöglichkeiten von literarischen Texten im Unterricht in Erinnerung rufen und zur Erprobung neuer Arbeitsformen auffordern.

Die Kenntnis bekannter Autoren und ihrer Werke kann einerseits bereits als Teil eines obligatorischen landeskundlichen Wissens aufgefaßt werden, als Bestandteil des Hintergrund- und Alltagswissens einer Kulturgemeinschaft, das den Lernern vermittelt werden muß, wenn ihre Teilhabe an der Zielkultur angestrebt wird und die Kommunikation mit Vertretern der Zielkultur gelingen soll. Auf der anderen Seite soll das Lesen von Literatur ästhetische Erlebnisse hervorrufen und zur Auseinandersetzung mit den durch die Lektüre vermittelten Inhalten anregen. Durch die Einübung der zum Meinungs austausch notwendigen sprachlichen Mittel sollen dabei auch die sprachlichen Fähigkeiten der Lerner gefördert werden. Beschäftigung mit Literatur, Vertiefung und Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse und die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz sollten somit als sich gegenseitig stützende

Komponenten eines Ziels, nämlich des Erwerbs einer interkulturellen Kommunikationsfähigkeit angesehen werden.

Die für die Beschäftigung mit Literatur zentrale Frage der Lektüreauswahl wird eingangs von Wolfgang Eismann diskutiert. Danach führt Otto A. Rottmann in seinem Beitrag aus, welche besonderen Voraussetzungen der Schüler und welche institutionellen Bedingungen bei der Lektürebehandlung in der Schule zu berücksichtigen sind.

In den weiteren Beiträgen werden jeweils konkrete Lektüreeinheiten vorgeschlagen und die Wahl des jeweiligen Genres landeskundlich begründet: Helene Imendörffer plädiert für die Verwendung von Fabeln im Lektüre- und Sprachunterricht. Sigrid Nolda zeigt, wie lyrische Texte für einen landeskundlich orientierten Unterricht genutzt werden können. Die Möglichkeiten der Behandlung dramatischer Texte werden von Ingrid Müller-Zannoth betrachtet und am Beispiel von Čechovs Einakter "Der Bär" ausgeführt. Im letzten Beitrag geht Wolfgang Eismann auf ein weniger bekanntes literarisches Genre ein, die russische Častuška. Zu diesen gesungenen Nonsens- und Spottversen, die z.T. "im Volk" einen hohen Bekanntheitsgrad haben, stellt Eismann eine Unterrichtseinheit vor, die nicht nur mit dem Genre als solchem bekannt macht, sondern auch Ansatzpunkte für eine vom Lerner gesteuerte produktive und kreative Verwendung sprachlicher Mittel bietet.

Bochum, im November 1985

Rupprecht S. Baur